

jeden 2. Freitag im Monat

Philosophischer Brief

12.03.2021



Weisheit:

„Was ich also zu tun habe, damit mein Wollen sittlich gut sei, dazu brauche ich gar keine weit ausholende Scharfsinnigkeit. Unerfahren in Ansehung des Weltlaufs, unfähig, auf alle sich ereignende Vorfälle desselben gefasst zu sein, frage ich mich nur: Kannst du auch wollen, dass deine Maxime ein allgemeines Gesetz werde.“

Immanuel Kant. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. 1785

Unser Thema:

Gesinnungs- versus Verantwortungs-Ethik

Sind die moralischen Grundregeln strikt einzuhalten oder soll jedeR danach handeln, was er/sie verantworten kann?

Michaela Collins, Basel

Philosophisches Café,

Quartieroase Bruderholz, 12.3.2021.

Einleitung, Vorbemerkung

"Können Sie das verantworten?"

10 Minuten vor Theaterstart.

Auf einem engen Parkplatz verweilt zwar in der Mitte eine Fahrerin in ihrem Wagen mit laufendem Motor. Aber ein Platz ist frei.

Eine Person fährt hinein, steigt aus. Die Fahrerin des wartenden Autos spricht sie an: Da wollte ich hinein! Die Person meint, das habe sie ja nicht gewusst, nun sei sie aber drin und wolle weiter.

Die wartende Frau fragt: „Können Sie das verantworten?“. Die Person: Doch, das könne sie!

Definition:

Wie für unser Bertelsmann Lexikon von 1955 ist der Begriff Ethik für mich gleichbedeutend mit dem der Moral – vielleicht ist sie die akademische Schwester der Moral. Bei beiden geht es um die Sittenlehre einschliesslich der Suche nach sinnvollen, allgemeingültigen Regeln für das Zusammenleben.

Im Referat „Brauchen wir noch eine Ethik und Moral?“ im Philosophischen Café vom Dezember 2016 definiert das Luka Takoa wie folgt:

Moral bezeichnet die von einer kulturellen Gemeinschaft akzeptierten Wertvorstellungen, Konventionen, Sitten u. Gebräuche, denen man als Mitglied zu folgen hat, wenn man eine Handlung „gut“ machen will.

Die Ethik ist das philosophische Nachdenken über das richtige Handeln. (G. Fröhlich). Die Ethik sucht Antworten auf Frage, welches Vorgehen in bestimmten Situationen das richtige, moralisch korrekte ist.

In was unterscheiden sich Gesinnungs-Ethik und Verantwortungs-Ethik?

Gesinnungsethik pur:

Die Grundregeln der Moral sind strikte einzuhalten, um jeden Preis.

Verantwortungsethik pur:

Für sein/ihr Handeln hat jeder/jede die volle Verantwortung, auch für all dessen Konsequenzen.

Etwas ausführlicher:

Was die Gesinnungsethik vertritt:

- Geschwisterlichkeit als kategorische Pflicht, für mich **und** für die anderen zu sorgen
- Goldene Regel positiv, als Maximalstandard, für Wohlergehen des anderen **und** meiner selbst: "Was du dir wünschst dass man dir tu das denke du dem andern zu".
- Spielraum des Einzelnen? Nur die pro Kopf & Periode global verfügbare, erneuerbare Naturkapazität
- Kooperative Ansätze
- Pflege der Naturkapazität ist gemeinsame Pflicht
- Pflicht zur Geschwisterlichkeit wird in extremis zum Recht auf Geschwisterlichkeit
 - ⇒ Im schlechten Fall eine Moral der Revolution oder Diktatur, wo der Zweck die Mittel heiligt.
 - ⇒ Im guten Fall eine Moral des unermüdlichen Einordnens auf ein tragfähiges Miteinander.

Was die Verantwortungsethik vertritt:

- Pflicht, für sich selber zu sorgen
- Orientierung an der Zumutbarkeit für das Subjekt
- Recht auf Besitzstandswahrung
- Vielleicht Imperativ, zu helfen – aber kein Anrecht auf Hilfe
- Keine Pflicht, Unterschiede in Einkommen, Vermögen und Startchancen zu verkleinern
- Nur bereit, zu ändern, wenn Druck entsteht, Schlimmeres droht (Demos, Aufstand, Konkurrenz)

- Goldene Regel negativ, als Minimalstandard, gegen anderen schaden: "Was du nicht willst dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu".
 - ⇒ Im schlechten Fall eine Moral der Gutsituierten.
 - ⇒ Im guten Fall eine Moral des guten Übergangs zu besseren Verhältnissen, der ehrlichen Suche nach dem guten Weg, der Evolution statt Revolution.

Ursprung des Diskurses über Gesinnungs-Ethik und Verantwortungs-Ethik

Es handelt sich hier um eine idealtypische Unterscheidung, die vom deutschen Soziologen und Nationalökonom **Max Weber** stammt, der übrigens 1920 nur 56-jährig gestorben ist, möglicherweise an den Folgen der Spanischen Grippe. Im Vortrag „Politik als Beruf“ (2019) formuliert er:

„Da liegt der entscheidende Punkt: Wir müssen uns klar machen, dass alles ethisch orientierte Handeln unter *zwei* voneinander grundverschiedenen, unausragbar gegensätzlichen Maximen stehen kann: es kann ‚gesinnungsethisch‘ oder ‚verantwortungsethisch‘ orientiert sein.

Nicht dass Gesinnungsethik mit Verantwortungslosigkeit und Verantwortungsethik mit Gesinnungslosigkeit identisch wäre. Davon ist natürlich keine Rede. Aber es ist ein abgrundtiefer Gegensatz, ob man unter gesinnungsethischen Maximen handelt – religiös geredet – : ‚Der Christ tut recht und stellt den Erfolg Gott anheim‘, oder unter der verantwortungsethischen: dass man für die (voraussehbaren) *Folgen* seines Handelns aufzukommen hat.“

Dazu schreibt **Konrad Ott**, der diese Dichotomie auf die Frage der Zuwanderung in Deutschland anwendet („Zuwanderung und Moral“, bei Reclam, 2018), und dem ich verdanke, dass mich die Sache sehr beschäftigt:

„Die **Gesinnungsethik** zeichnet sich für Weber bekanntlich dadurch aus, dass sie bestimmte moralische Grundsätze (‚Wertaxiome‘ oder ‚Prinzipien‘) rigoros vertritt. Unliebsame Konsequenzen und riskante Nebenfolgen müssen um der Grundsätze willen, deren Gültigkeit vorausgesetzt wird, in Kauf genommen und bewältigt werden. Diese Konsequenzen gelten als moralisch nachrangig und werden Weltverhältnissen zugerechnet, die der Moral äusserlich sind. Beispielhaft für eine Gesinnungsethik sind für Weber die christliche Moral, die die Folgen Gott anheimstellt, sowie ein strikter Kantianismus.“

Hierzu zitiert Konrad Ott dann Immanuel Kant mit der o.g. Weisheit: " Was ich also zu tun habe, damit mein Wollen sittlich gut sei, ... frage ich mich nur: Kannst du auch wollen, dass deine Maxime ein allgemeines Gesetz werde.“

Ott fährt gegenüberstellend fort:

„Die **Verantwortungsethik** ist für Weber demgegenüber keineswegs gesinnungs- oder prinzipienlos, denkt aber stärker pragmatisch, abwägend, ausgleichend und folgenorientiert. Sie fragt nach Auswirkungen und Ergebnissen des Handelns nach Grundsätzen. Anders als die Gesinnungsethik betreibt sie Moralfolgenforschung und steht entsprechend stärker in den Traditionen der politischen Philosophie und des Staatsrechtes.“

Anwendung in der Praxis

Eine praktische Frage nach moralisch gutem Vorgehen einmal gesinnungsethisch zu durchdenken und zum anderen verantwortungsethisch, soll nicht einer neutralen Moralbeobachtung dienen, sondern der praktischen Stellungnahme. Problem:

Die beiden Moral-Lehren führen den Handelnden auf diametral entgegengesetzte Wege.

Max Weber hält sie schlicht für unvereinbar.

Konrad Ott hält ein fruchtbares Ergebnis des Diskurses über beide Ansätze für möglich: „Eine auf den zwanglosen Zwang guter Gründe vertrauende, d.h. diskursethische Rahmentheorie und eine Konzeption deliberativer Demokratie sind konzeptionell weder auf Gesinnungs- noch auf Verantwortungs-Ethik festgelegt.“ Beide anzuschauen, gute Gründe zu suchen und die Meinungen der Interessengruppen ins Gespräch einzubringen, dient guter Urteilsbildung.

Beispiel Corona:

Gesinnungsethisch ist das Leben das höchste Gut. Ist also die Erhaltung jeden Lebens jeden Preis wert? Was sind die Folgen, wenn wir dem nachleben?

Wir stellen andere Bedürfnisse zurück, wir unterordnen sie dem Prinzip, den Schutz des Lebens der Mitmenschen zu garantieren. Wir teilen die Impfdosen mit den armen Ländern.

Verantwortungsethisch müssen wir schauen, dass wir den Schaden für die Gemeinschaft tragbar halten. Was heisst das dann wieder?

Spitäler sollen auch andere akute Leiden noch behandeln können, Leute sollen in Brot und Arbeit bleiben, unser Wohlstandsniveau soll erhalten bleiben. Wir schauen zuerst darauf, dass die eigene Bevölkerung geimpft wird.

Beispiel Migration:

Gesinnungsethisch sind alle Menschen Geschwister. Wer in Not ist und flieht, dem muss geholfen werden, in die Sicherheit, mit Versorgung, mit Bleiberecht. Die Universellen Menschenrechte postulieren ein Recht auf Asyl. Die Bevölkerung von Jordanien, vom Libanon, lebt dieses Prinzip. Ist das nicht selbstverständlich?

Eigentlich stören doch einfach nur die Grenzen. Solange wir geben können, haben wir zu geben und zu teilen. Unsere Hilfeleistung begründet eigentlich einen Gleichbehandlungsanspruch jener, die aus Not fliehen.

Verantwortungsethisch gesehen ist das riskant für unseren Sozialstaat, unser Bildungssystem, unseren Wohlstand. Müssen wir nicht die Grenzen vor der spontanen, nicht von uns gerufenen Migration schützen?

Wirtschaftliche Migrationsgründe wie Hunger, Ausbeutung und Chancenlosigkeit im Herkunftsland sind kein Bleibegrund. Was dort läuft, ist 'deren' Sache - da können wir uns nicht einmischen. Alle einfach hereinzulassen, würde ja unseren Sozialstaat 'zerstören'. Oder gibt es da doch eine aussenpolitische Mitverantwortung?

Fragen:

- Könntest du es verantworten, jemand Wartendem den Parkplatz wegzu-schnappen? Oder würden deine Wertvorstellungen das nicht zulassen? Oder ist die Einhaltung der Konvention, nicht zu spät ins Theater zu kommen, stärker als deine Rücksichtnahme? Bin ich dafür verantwortlich, dass die andere Person schläft? Trage ich die Verantwortung auch in Zukunft für mein Handeln, wenn ich dann die übervorteilte Person sein könnte, auf welche nicht Rücksicht genommen wird?
- Um die Grundsätze meiner Moral strikte einzuhalten – zu welchen Opfern müssten ich oder die anderen bereit sein?
- Legen wir wirklich Rechenschaft ab und nehmen wir die volle Verantwortung wahr über unser Handeln und all dessen Konsequenzen?
- Ist die Gesinnungsethik der Geschwisterlichkeit als kategorische Pflicht nicht das Gleiche wie die Verantwortungs-Ethik, wenn wir Verantwortung nicht nur für uns selbst, sondern gegenüber allen Menschen der Welt und unserer Umwelt (weltweit) übernehmen?
- Welche Goldene Regel möchtest du lieber befolgen:
 - a. die negative: "Was du nicht willst dass man dir tu das füg auch keinem andern zu" oder
 - b. die positive: "Was du dir wünschst dass man dir tu das denke du dem andern zu"?
- In welcher Ethik siehst du eine grössere Gefahr:
 - a. in der Gesinnungsethik, wo der Zweck die Mittel heiligt?
 - b. in der Verantwortungsethik, die keine Verantwortung gegenüber anderen übernimmt, sondern nur die Verantwortung für sich selbst?
- Ist die Gesinnungsethik das Ziel, die Verantwortungsethik aber im guten Fall eine Moral des guten Übergangs zu besseren Verhältnissen, der ehrlichen Suche nach dem guten Weg?

Ist die Besitzstandswahrung heute - bei globaler Schieflage der Macht-, Vermögens- und Einkommensverteilung - unvereinbar mit der Anwendung der goldenen Regel auf alle Menschen?
- Warum verurteilt Max Weber die Gesinnungsethik, bei welcher der Gläubige nur die moralischen religiösen Werte respektiert, aber keine Verantwortung für sein Handeln übernimmt?
- Ist Kants Definition des sittlichen Wollens wirklich (wie Konrad Ott postuliert) Gesinnungs-Ethik?
- Diskussion über die beiden Beispiele Corona und Migration.